

AUS DER PRAXIS

Mit Nadel, Faden und viel Spaß – der Nähtreff an der Klütschule in Hameln

In einer Zeit, in der viele Menschen nach Deutschland kamen, um hier Zuflucht vor Vertreibung und Krieg zu suchen, entschied sich eine Lehrerin aus Hameln, etwas zurückzugeben. Sie wollte dabei aber nicht nur Deutsch unterrichten, sondern etwas Kreatives und Verbindendes anbieten und darüber mit den Eltern ins Gespräch kommen. Schnell war die Idee geboren, einen Nähtreff ins Leben zu rufen.

„Im praktischen Tun erfahren sich die Menschen noch einmal ganz anders“, erklärt Gabriele Dreyer, ehemalige Lehrerin an der Klütschule, ihre Motivation. Im Nähtreff sollte handwerklich gearbeitet werden und Produkte entstehen. Darüber kommt man ins Gespräch und erweitert ganz nebenbei seinen Wortschatz. Die Klütschule öffnete ihre Pforte für die Familien und stellte Räume zur Verfügung. Stoffläden, Dekorations- und Gardinengeschäfte aus der Gemeinde wurden um Spenden für Stoffe und Zubehör gebeten. Nähmaschinen wurden aus unterschiedlichen Institutionen zusammengetragen. Viel Laufarbeit und Hartnäckigkeit waren gefragt. Aber am Ende hat es sich gelohnt.

Jetzt kommen die Frauen aus verschiedenen Ländern einmal die Woche zusammen. Während die eigenen Kinder im Unterrichtszimmer sitzen, treffen sich die Frauen an den Nähmaschinen. Hosen werden gekürzt, Schürzen genäht und gemeinsam über die schönsten Stoffe gefachsimpelt. „Ein Nähtreff ist eine andere Ebene der Begegnung und des Lernens: Alle Frauen sitzen an der Nähmaschine, tauschen sich aus und sind zunehmend begeistert. Sie merken, was sie tun und finden das großartig“, erklärt Gabriele Dreyer.

Dass sie sich dafür an der Schule treffen, finden sie gar nicht verwunderlich. „Warum sollte man sich nicht in der Schule treffen? Es gibt die Räumlichkeiten. Nachbarschaftszentren gibt es nicht überall. Ich finde, Schule ist ein guter Ort“, erklärt Gudrun Brück-



Eine Mutter beim Nähtreff an der Klütschule

ner-Krebbel, selbst Lehrerin an einer anderen Hamelner Schule und Ehrenamtliche im Nähtreff an der Klütschule. Der Lernort der Kinder wird damit auch zum Lernort der Mütter. Beim gemeinsamen Nähen oder Kaffeetrinken wird Vertrauen aufgebaut. „Das sind dann Dinge, die zwar in der Schule stattfinden, aber nicht unter dem Vorzeichen eines Elterngesprächs, weil sich das Kind schlecht benommen hat“, ergänzt Gudrun Brückner-Krebbel. Davon profitieren am Ende alle: die Eltern, die Lehrer*innen der Schule und nicht zuletzt auch die Kinder.

Sie haben Lust bekommen, den Nähtreff umzusetzen?

Wir haben eine Checkliste erstellt, die Sie bei diesem Vorhaben unterstützen soll.

„AN DIE NÄHMASCHINEN, FERTIG, LOS ...“



Zum Beispiel: Nähtreff zum Nachmachen!

Mit dem Nähtreff ist es gelungen, die Schule zum Lern- und Begegnungsort von Kindern und deren Familien zu machen. Das Ergebnis: Schule macht allen Spaß! So werden Berührungspunkte abgebaut und die Familien näher an die Bildungseinrichtung geholt. Der Nähtreff bietet Gelegenheit, Ehrenamtliche oder Eltern in die Umsetzung einzubinden und gibt den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit, in Kontakt mit den Eltern zu kommen.

Ein angenehmer Nebeneffekt ist, dass sich auch die Familien gegenseitig besser kennenlernen.

Hinweis: Beachten Sie bitte die Lautstärke, die die Nähmaschinen verursachen, daher sind verwinkelte Räume perfekt oder solche mit Türen bzw. Trennvorhängen ideal.

Gewinnen Sie weitere ehrenamtliche Personen, die auch die entsprechende Kompetenz haben.
Tipp: Eltern und pensionierte Fachkräfte ansprechen!

Natürlich ist der Nähtreff nur eine Möglichkeit – vielleicht passt bei Ihnen besser eine Fahrradwerkstatt oder ein Gemüse- und Kräutergarten? Vielleicht gibt es ja auch Kooperationspartner wie Jugendtreff, Familienzentren oder ähnliche vor Ort? Und immer gilt: Die Teilnehmenden entscheiden selbst, was sie nähen wollen.



CHECKLISTE NÄHTREFF

- Eine Person (Fachkraft oder Ehrenamt) ist verantwortlich
- Raum steht fest
- Material ist besorgt (Nähmaschinen, Stoffe und Garn)
- Tag und Uhrzeit stehen fest
- Familien werden informiert über Aushänge, Handzettel und vor allem persönliche Ansprache!
- Ergebnisse werden bspw. im Foyer oder auf der Internetseite der Kita bzw. Schule präsentiert. So erfährt die ganze Einrichtung davon, was Sie Tolles gemeinsam leisten.
- Ggf. Teilnahmeliste mit Fotofreigabe vorbereitet – eine Vorlage finden Sie im Anhang.
- Der Anschlusstermin steht schon fest. So erreichen Sie Verbindlichkeit, dass alle gerne wiederkommen.

Hinweis: Klappern Sie Geschäfte ab (Stoffgeschäfte) und fragen Sie, ob Sie die Stoffe als Spende oder reduziert bekommen. Informieren Sie sich vorher bei der Kita/Schule, ob der Träger eine Spendenquittung ausstellen kann.

